



# so weit ...

*Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist - Ps 36,6*

Newsletter des Evangelischen Kirchenkreises Soest - Nr. 127, Februar 2015



Liebe  
Leserinnen  
und Leser,

so eng es für  
ihn auch  
wurde, er  
hielt sich die  
Fenster seines  
Gebets offen.  
So viel sich

um ihn und gegen ihn auch  
auftürmte, diese Fenster blieben  
offen. Dieser Gedanke aus der  
Andacht heute morgen geht mir  
noch nach. Für Bibelkenner: Es ging  
um Daniel (im gleichnamigen Buch  
Kapitel 6). Für Lebenskenner:  
Respekt vor den Fenstern in  
unserem Leben!

**Weit** führt der Blick durchs Fenster,  
wenn wir mit Gott ins Gespräch  
kommen. Der Blick mag nach innen  
gehen oder nach außen. Geöffnete  
Fenster sprechen für unverstellte,  
wahrhaftige Sicht auf die Dinge.  
Diese Sicht sucht auch nach den  
Spuren der Güte. Es bleibt nicht  
beim Sehen, habe ich erlebt. Es  
motiviert, setzt was in Bewegung,  
erzeugt Resonanz, an vielen  
Stellen. Das macht unsere Kirche so  
lebendig.

Mit herzlichem Gruß und Dank für  
mancherlei Sehhilfe!

*Dieter Tometten*

# Nachrichten

Siehe auch: [alle Nachrichten](#) aus dem Kirchenkreis und [andere Newsletter und Online-Medien](#).

## Neujahrsempfang für Lehrerinnen und Lehrer mit praxisnahem Thema von Johannes Majoros-Danowski, 20.01.2015



Soest - Ein Schüler benutzt sein Handy im Unterricht und weigert sich, es dem Lehrer zu geben. Was nun? Bei dieser Frage fühlte sich so mancher der rund achtzig Lehrerinnen und -lehrer, die zum Neujahrsempfang des Kirchenkreises am 19. Januar gekommen waren, am Nerv getroffen. Schulreferent Stefan Carl hatte mit dem Referenten Rudi Rhode einen erfahrenen Fachmann in Konfliktbewältigung eingeladen, so dass die Gäste des Empfangs neben einem herzlichen Willkommen von Superintendent Dieter Tometten und einem Sektimbiss hilfreiche Praxistipps mitnehmen konnten. „Wenn Nervensägen an den Nerven sägen“ - so war der Vortrag überschrieben, in dem anhand vieler praxisnaher Beispiele der Schauspieler und Konflikttrainer Rudi Rhode anschaulich in die Methoden der Deeskalation einführte. Mit viel Humor gewürzt warnte er davor, in die „Diskussions-Falle“ oder in die „Eskalations-Falle“ zu tappen. Er riet dazu, konsequent auf die Regeln zu verweisen und dabei die Jugendlichen nicht von oben herab zu behandeln. Die auf Wertschätzung des Anderen beruhende Konfliktbewältigung eröffne eine Vielzahl von Handlungsoptionen und eine gute Chance auf eine Lösung. Eine Eskalation des Konflikts führe dagegen in aller Regel in eine Sackgasse. Für Alle, die die Methoden der deeskalierenden Konfliktbewältigung vertiefen und unter praktischer Anleitung selbst erlernen möchten, bietet das Schulreferat ein zweitägiges Seminar mit Rudi Rhode vom 12. bis 13. Juni hin in der Clarenbach-Schule in Soest hin. Nähere Informationen im Schulreferat des Evangelischen Kirchenkreis Soest, Telefon 02921 396-160, stefan.carl@kirchenkreis-soest.de, Sekretariat: Erika Deifuß, Telefon 02921 396-151, erika.deifuss@kka-online.de.

## Pfarrer Sadrack Djiokou stellte Pfarrkonferenz Forschungen vor von Johannes Majoros-Danowski, 29.01.2015



Neuengeseke - Die Pfarrerinnen und Pfarrer im Evangelischen Kirchenkreis Soest wurden bei ihrer jüngsten Pfarrkonferenz auf eine Reise in die vergangenen Jahrtausende afrikanischer Geschichte mitgenommen. Das Ziel, das dabei vor Augen war, war allerdings ein ganz Gegenwärtiges: Die Neuformulierung einer aktuellen afrikanischen Christologie - selbstbewusst und frei von den kolonialen Schatten der Vergangenheit. Pfarrer Sadrack Djiokou aus Möhnesee, der zu diesem Thema promoviert, hatte den Anwesenden, darunter einigen jugendlichen Gemeindepraktikantinnen und -praktikanten, eine Menge Stoff zugemutet. Doch durch seinen authentischen Vortrag eröffneten seine spannenden

Thesen trotz wissenschaftlicher Unterfütterung viele Denkanstöße und so manche neue Erkenntnis.

Sein Ansatz bei der ägyptologischen Forschung der letzten zweihundert Jahre mutete nur auf den ersten Blick hergeholt an. Sadrack Djiokou zeigte auf, wie sich in der willkürlichen Abtrennung der Hochkultur Ägypten vom als rückständig gedachten restlichen Afrika eine die Wissenschaftsgeschichte prägende Abwertung afrikanischer Kultur widerspiegele. Während allgemein Ägypten eher dem Orient zugerechnet werde, betonte Sadrack Djiokou, dass die ägyptischen Pharaonen schwarze Afrikaner gewesen seien. Angesichts der vielfältigen ethnischen und kulturellen Beziehungen Ägyptens bis ins südliche Afrika sei eine angebliche Sonderstellung Ägyptens auf dem afrikanischen Kontinent irreführend.

Diesen Ansatz machte Pfarrer Djiokou auf mehreren Wegen für christologische Aussagen fruchtbar. Er wies auf die vielfältigen Beziehungen Israels zu Ägypten hin, wie sie sich in der biblischen Überlieferung wiederfänden, von der ägyptischen Herkunft des Mose bis zur Kindheit Jesu in Ägypten. Einen Schwerpunkt legte er auf die Aufnahme des ägyptischen Gerechtigkeitsbegriffes „Maât“ in der biblischen Theologie bis hin zur Bergpredigt. Er wies außerdem auf den ägyptischen Osiris-Mythos hin. Dessen zerstückelter und zu neuem Leben erweckter Leib lasse sich als vitales Muster in Kreuzigung und Auferstehung Jesu wieder finden und ebenso im gegenwärtig zerstückelten Leib Afrikas und der ganzen Welt. Noch die christologischen Diskussionen in der frühen Kirche hätten durch den Kirchenvater Athanasius von Alexandrien und andere entscheidende Anstöße aus Afrika erhalten.

Sein Fazit: Jesus sei zwar kein Afrikaner gewesen, aber in der Christologie ließe sich bei genauerem Hinsehen eine ganze Reihe bisher vernachlässigter afrikanischer Wurzeln ausmachen. Die Befreiung von imperialen Überlagerungen in der Christologie könnten - so Sadrack Djiokou - auch Schlüssel zu einem spirituell, kulturell und ethisch erneuerten Afrika werden.

## Jakobi-Kindergartengruppe zu Besuch beim Stadtoberhaupt

von Julia Scharte, 29.01.2015



Lippstadt - Was macht der Vogel auf dem Dach des Rathauses? Und wann ist das Rathaus eigentlich entstanden? Diese und weitere Fragen beantwortete Bürgermeister Christof Sommer elf Kindern aus dem Jakobi-Kindergarten bei ihrem Besuch im Rathaus. Die kleinen Fragesteller waren gut vorbereitet und wollten neben Fragen zur Stadt Lippstadt und zum Rathaus auch viele persönliche Dinge vom Bürgermeister wissen. Warum wollte er eigentlich überhaupt Bürgermeister werden? „Bürgermeister sein macht Spaß! Deswegen habe ich mich zur Wahl aufstellen lassen und die Bürger der Stadt Lippstadt haben mich gewählt. Und weil es mir immer noch Spaß macht, mache ich weiter“, beantwortete Christof Sommer diese und noch zahlreiche weitere Fragen. Anschließend zeigte er der Gruppe neben dem Bürgermeisterzimmer mit den Bildern der früheren Stadtoberhäupter und den Flaggen der Stadt Lippstadt und des Landes NRW, auch die schwere Bürgermeisterkette, die vom Bürgermeister bei

besonderen Anlässen getragen wird. Natürlich durfte jeder einmal die Kette umlegen und alle Kinder waren sich hinterher einig: „Später werde ich auch mal Bürgermeister!“ Über so viel Engagement bei den Jüngsten freute sich der oberste Bürger der Stadt sichtlich und belohnte den Einsatz der Kindergartenkinder damit, dass er ein besonderes Geheimnis des Rathaussaals lüftete. „Hier gibt es nämlich ein Geheimversteck“, offenbarte er den Kindern, die tüchtig staunten als sich in einer Ecke des Saals eine versteckte Tür öffnete. Mit der dort aufbewahrten Glocke verschaffte er sich manchmal Gehör bei den Ratssitzungen, erklärte Sommer den Kindern.

## Bild und Bibel im Evangelischen Jakobi-Kindergarten

von Sibylle Hänsler, 29.01.2015



Lippstadt - Es ist ein Grundrecht der Menschen und besonders auch der Kinder, dass sie etwas von Gott erfahren. Das für Kinder dazu besonders geeignete Medium ist die biblische Erzählung. Bilder und Erzählfiguren erleichtern Kindern im Jakobi-Kindergarten das Verstehen des Inhalts biblischer Geschichten dadurch, dass auf bestimmte Schlüsselemente in den Illustrationen während des Erzählens hingewiesen wird. Die Visualisierung des Inhaltes hilft den Kindern sich in der Geschichte besser zu orientieren und bündelt deren Aufmerksamkeit. Das Kind hört die Geschichte und schaut sich gleichzeitig die Illustrationen und Figuren an. Die Bilder unterstützen und verstärken die Kraft der inneren Bilder, die die Vorstellungskraft des Kindes zuvor ausgelöst hat. Bilder beziehen das Kind in die erzählte Geschichte ein, indem es einfache Wörter und Sätze zusammen mit anderen Kindern wiederholen kann. Das Kind nimmt die erzählte Geschichte mit allen Sinnen auf, es fasst sie an, riecht und schmeckt sie. Während des Erzählens ist der Kontakt mit den vor dem Bild versammelten Kindern von entscheidender Bedeutung. Der Inhalt der biblischen Geschichte ist anhand der Bilder zu erzählen. Gerade jüngeren Kindern fällt es schwer, sich eine längere Zeit zu konzentrieren und zuzuhören. Man kann ihnen dabei helfen, indem man sie durch die Bilder und Figuren ins Erzählen der Geschichte mit einbezieht. Geschichten aus der Bibel sprechen auch die Schattenseiten der Helden an - Gott will dennoch mit ihnen zu tun haben. Mit Bildern und Figuren biblische Geschichten zu erzählen, hat für die kindliche Entwicklung einen hohen Wert. Die illustrierten Geschichten regen die Kreativität und Fantasie an und tragen zu einem umfangreichen Wortschatz bei. Biblische Geschichten können so hautnah miterlebt werden. Sie können helfen, Gefühle auszuprobieren, Fremdes zu thematisieren und Horizonte zu öffnen.

## Diakonie startet Kurs für junge Cannabis-Konsumenten

von Ulrike Flaspöhler, 29.01.2015



Soest - Sie fallen in der Schule, am Ausbildungsplatz oder im Straßenverkehr auf. Manchmal werden sie auch von der Polizei aufgegriffen: Jugendliche und junge Erwachsene, die Cannabis konsumieren. Cannabis, auch als Haschisch oder Marihuana bekannt,

ist die am häufigsten konsumierte illegale Droge in Deutschland, Tendenz steigend. Das macht nicht nur der Suchtbericht 2014 der Bundesregierung deutlich. Diese Erfahrung machen auch die Suchtberatungsstellen der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. im Kreis Soest. Auf diese Entwicklung reagiert die Diakonie mit dem neuen Kursangebot „Start-up“. An zwei aufeinanderfolgenden Samstagen lädt die Suchtberatung Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Kreis Soest ein, die wegen ihres Cannabis-Konsums auffällig geworden sind, aber noch keine Abhängigkeit entwickelt haben. "Start-up" findet am 14. und 21. Februar von 10.00 bis 16.30 Uhr in der Suchtberatung der Diakonie Ruhr-Hellweg, Nöttentor 2, in Soest statt. „Ziel des Kurses ist es, frühzeitig Hilfe anzubieten und zu einer kritischen Einstellung gegenüber dem eigenen Konsum anzuregen“, macht Walter Farke, Leiter der Suchtberatungsstellen der Diakonie deutlich. Das Angebot soll darüber hinaus über gesundheitliche, rechtliche und soziale Folgen von Drogenkonsum informieren und die Eigenverantwortlichkeit stärken.

„Wir wollen mit den Jugendlichen über ihre Konsummuster und ihre persönliche Situation ins Gespräch kommen“, erklären Beate Wolf-Ort und Hildegard Bergmann Roick. Dabei soll nicht nur geredet werden, wie die zwei Kursleiterinnen betonen. Mit dem Cannabis-Quiz z.B. werden auf unterhaltsame Weise Wissenslücken geschlossen. Und beim Erstellen der Konsumkurve können die Teilnehmer ihre Konsumgewohnheiten kritisch in den Blick nehmen. Warum „kiffe“ ich, wann und wie viel, sind dabei die zentralen Fragen. Besonderes Augenmerk wollen die beiden Pädagoginnen auf die Konsumgründe legen, sind sie doch wichtiger Ausgangspunkt, um Alternativen zu entwickeln. „Die Jugendlichen sollen sich Bewältigungsstrategien überlegen, wie sie mit ihrer ‚Kifflust‘ umgehen“, erläutert Beate Wolf-Ort. Dabei sollen ganz praktische Tipps ausgetauscht werden, wodurch die jungen Kiffer ihren Konsum reduzieren oder beenden können. Die Teilnehmenden werden aufgefordert, Ideen weg vom passiven Konsum hin zur aktiven Freizeitgestaltung zu entwickeln. „Wichtig ist uns ebenfalls, dass sich die jungen Menschen über ihre kurz- und langfristigen Lebensziele klar werden und sich fragen, ob die Ziele mit ihrer momentanen Lebensführung zu verwirklichen sind“, ergänzt Hildegard Bergmann-Roick. Der angestrebte Schulabschluss, die Lehre oder auch der Erwerb des Führerscheins könnten solche Ziele sein. Natürlich sind alle Gesprächsinhalte vertraulich und unterliegen der Schweigepflicht, versichern die Diakonie-Mitarbeiterinnen. In einem Vorgespräch klären die Beraterinnen, ob der Kurs für den Interessenten geeignet ist. Jugendliche, die sich selbst anmelden möchten sind ebenso willkommen wie Eltern, Lehrer oder Multiplikatoren der Jugendgerichtshilfe sowie von der Polizei. Der Kurs ist übrigens kostenlos. Kontakt und weitere Informationen: Beate Wolf-Ort, Telefon 02941 5503 oder Hildegard Bergmann-Roick, Telefon 02922 3353.

**Kollektengelder in fast 2000 Euro Höhe für  
Sozialberatungsstelle** *von Johannes Majoros-Danowski, 22.01.2015*



Michael König, Leiter der Sozialberatungsstelle des Evangelischen Perthes-Werks in Soest, bedankt sich in einem Brief an Superintendent Dieter Tometten, für die in den Gemeinden des Kirchenkreises gesammelten Kollektengelder in Höhe von knapp 2.000 Euro. Er schreibt "Wir können damit sicher wieder an vielen Stellen helfen und leider genau so sicher hatten und haben wir auch entsprechende Hilfeanfragen nahezu täglich. Wofür wir Spendengelder benötigen, dass wir vor der Auszahlung von Zuschüssen erst einmal eventuelle Rechtsansprüche prüfen, aber auch die Problematik, dass immer mehr Menschen trotz wirtschaftlichsten Verhaltens immer mehr auf private Spenden angewiesen sind haben wir in unserem Jahresbericht einmal etwas ausführlicher thematisiert." Es folgt ein Auszug aus dem Jahresbericht 2014.

### **Kleine Hilfen statt gesellschaftlicher Teilhabe**

Täglich kommen Menschen mit unterschiedlichen Problemen und häufig auch sehr akuten Notlagen zu uns. Neben den „großen Themen“ wie Wohnungslosigkeit, Dauerarbeitslosigkeit, keine Chance auf eine normale gesellschaftliche Teilhabe, Sperre der Energieversorgung... geht es oft um „kleine“ Alltagsprobleme, die in der Regel Armut als gemeinsame Ursache haben. Es kommen Menschen, denen das Geld für die Einlösung eines Rezeptes fehlt, die für einige Tage am Monatsende kein Essen mehr für die Familie bezahlen können, Schulmaterial kann nicht besorgt werden, es fehlt Fahrgeld für einen dringend notwendigen ärztlichen Untersuchungstermin außerhalb von Soest, die Kinder haben keine warmen Schuhe mehr, Rentner können die Wohnung nicht ausreichend heizen, die Klassenkameraden gehen ins Spaßbad, das eigene Kind ist mal wieder Außenseiter, ein Angehöriger ist verstorben und es wird Trauerkleidung benötigt, Kosten für einen Tierarztbesuch... Fehlendes Geld ist dann immer die Ursache für „kleine“ Probleme, die zu einer kontinuierlichen gesellschaftlichen Isolierung und fehlender Teilhabe führen. In der Regel überprüfen wir, ob die hilfeschuchenden Klienten einen Anspruch auf finanzielle Leistungen haben, die sie bisher nicht beantragt haben oder die ggf. zu Unrecht abgelehnt bzw. nur unzureichend bewilligt wurden. Wir schätzen, dass wir ca. 60 Klienten pro Jahr überhaupt erstmals über bestehende rechtliche Ansprüche (Wohngeld, ergänzende ALG II oder SGB XII Leistungen, Teilhabepaket...) informieren. Für ca. weitere 40 Klienten legten wir Widersprüche gegen unserer Ansicht nach falsch beschiedene Anträge ein, oder stellen die Anträge erstmals schriftlich, nachdem die Personen zuvor von der zuständigen Behörde (mündlich) informiert wurden, sie haben keinen Anspruch. Bei diesen Widersprüchen bzw. „wiederholten Anträgen“ hatten wir in 38 von 44 Fällen (86%) im zurückliegenden Jahr (Teil-)Erfolg. Sehr häufig ist es bei den oben beschriebenen finanziellen Notlagen so, dass alle bestehenden Ansprüche schon bewilligt sind und dass das Geld eben, trotz sparsamster Haushaltsplanung „einfach nur“ nicht ausreicht. Manchmal können wir in solchen Situationen dann mit einem kleinen finanziellen Zuschuss helfen. Über den Haushalt der Sozialberatungsstelle steht uns ein jährlicher Betrag für Betreuungsaufwand zur Verfügung. Im Jahr 2013 haben wir aus diesem

Etat in 204 Fällen kleine Beihilfen zwischen 5,--€ und 30,--€ vergeben können. Uns ist vollkommen klar, dass solche kleinen Beträge in fast allen Haushalten mit „normalem“ Einkommen, keine besondere Beachtung finden und dass wir sicher auch nur kleinste Lücken damit schließen können. So ist es dann auch für uns oft beschämend, wenn wir einer 84zig jährigen Rentnerin 15,--€ mitgeben und sie sich bedankt, dass sie nun doch die Heizrechnung bezahlen kann, eine alleinerziehende Mutter sich über 20,-- € freut, da sie nun doch mit dem Kind noch etwas Weihnachten feiern kann oder einem Mann die kleine Fahrradreparatur bezahlt wird, damit er seinen ersten Arbeitsplatz seit Jahren überhaupt pünktlich erreichen kann. Außerdem verfügen wir noch über ein Spendenkonto, aus dem ebenfalls entsprechende Hilfe bestritten werden können. Wir bitten häufiger um Spenden für konkrete Anlässe und einzelne Spender und mehrere Kirchengemeinden unterstützen unsere Arbeit teilweise regelmäßig, teilweise sporadisch mit finanziellen Zuwendungen. Fast alle Zuwendungen erhalten wir dabei zweckgebunden für konkrete Hilfen für unsere Klienten (Hilfe für Familien mit Kindern, Aktion Schlafsack, Stromschulden...). Hier geht es dann um etwas „größere“ Beträge. 2013 konnten wir in 108 Fällen mit Beträgen von durchschnittlich 110,-- € weiterhelfen. Mal kann mit diesen Beträgen dann ein benötigter Kühlschrank gekauft werden, mal ein Kinderbett, oder eine Stromsperre wird verhindert.... Neben den finanziellen Hilfen, die wir manchmal direkt gewähren können, vermitteln wir entsprechende Hilfeanfragen häufig auch an die Aktion „Nachbar in Not“ oder die Soester Tafel. Für unseren Arbeitsalltag empfinden wir es zunehmend beschämender, dass immer häufiger eine alltägliche Notlage nur noch über sporadisch mögliche Spenden gelindert werden kann. Der Schweizer Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi stellte schon vor über 200 Jahren sehr treffend fest: „Wohltätigkeit ist das Ersaufen des Rechts im Mistloch der Gnade.“ Private Wohltätigkeit kann sicher kurzfristig und unbürokratisch einzelne Notlagen lindern, aber soziale Gerechtigkeit kann nun mal nicht über zufällige und sporadische Spenden hergestellt werden.

Wer wie wir, nahezu täglich erfährt, welche kleinen Alltagsprobleme schon zu nicht finanzierbaren Schwierigkeiten führen, der kann die Frage, ob Hartz IV Sätze ausreichen um eine soziale Teilhabe zu ermöglichen nur mit einem klaren Nein beantworten. So freuen wir uns außerordentlich darüber, dass sich zum Jahresende 2013 in Soest ein neuer Verein, die KulturPforte, gegründet hat, der einkommensschwachen Haushalten die Teilnahme an Kulturveranstaltungen ermöglicht. Über diesen Soester Verein werden freie Veranstaltungsplätze, die nicht verkauft wurden über eine sogenannte Gästeliste ohne jegliche Stigmatisierung an interessierte ALG II oder Grundsicherungsempfänger kostenlos weitergegeben. Schon nach 6 Wochen konnte die Kulturpforte ca. 130 Personen, darunter vielen Besuchern der Sozialberatungsstelle eine Teilnahme an einer kulturellen Veranstaltung kostenlos vermitteln. Die Veranstaltungsbreite geht dabei vom Kinobesuch über Kabarett und Comedy, Theater,

Musikkonzerten, klassischer Musik bis hin zu kirchlichen Orgelwochen. Für uns ist es dabei beeindruckend mitzubekommen, mit welcher enormen Begeisterung Klienten uns von „ihrem Kulturabend“ berichten. Endlich einmal wieder rausgehen zu können, mit Kindern ins Kino zu dürfen, für ein klassisches Klavierkonzert auf der Gästeliste zu stehen... , dass war für viele ein seit Jahren bitter vermisstes Erlebnis. Dass längerer ALG II Bezug aus den alltäglichen Bezügen ausgrenzt und sozial isoliert ist für uns sicher keine neue Erkenntnis, welche positiven Eindrücke dann aber schon ein / oder mehrmalige Veranstaltungsbesuche hinterlassen, ist schon beachtlich. Genauso beachtlich ist es für uns, dass dies eben nicht entgegen regelmäßiger anderslautender Willensbekundungen durch politisches Handeln geschieht sondern durch eine Handvoll ehrenamtlich engagierter Soester Bürger. Das Grundproblem, dass ALG II Leistungen wohl keine gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen, wird dadurch selbstverständlich nicht gelöst, aber immerhin erfahren hunderte Haushalte wenigstens etwas mehr gesellschaftliche Solidarität und Teilhabe.

## Podiumsdiskussion zum Thema Sterbebegleitung von Herbert

Beller, 29.01.2015



Soest - Zu einer Podiumsdiskussion über das Thema „Sterbebegleitung“ hatte das Mitglied des Bundestages Wolfgang Hellmich ins Petrushaus eingeladen. Dort führte zunächst seine Kollegin Kerstin Griese als Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales und Beauftragte für Kirchen und Religionsgemeinschaften der SPD Bundestagsfraktion in die große Bandbreite und die vielen Aspekte über das würdevolle Sterben ein. In ihrem Positionspapier hatte sie sich gegen die Sterbehilfevereine ausgesprochen, eine größere Aufklärung über bestehende Angebote und Stärkung der Hospizbewegung und Palliativ-Medizin gefordert, einschließlich einer materiellen Besserstellung und eindeutiger juristischer Definitionen. Dass es sich hierbei zunächst um eine Orientierungsdebatte handelt, der schon fraktionsübergreifende Gruppenanträge gefolgt waren, machte im vollbesetzten Petrushaus den schwierigen Weg bis zur Gesetzesvorlage deutlich. Da aus der öffentlichen Diskussion zudem bekannt ist, dass der parlamentarische Gegenspieler und ehemalige Pfarrer Peter Hintze verhindern möchte, dass „aus dem Schutz des Lebens ein Zwang zum Qualtod wird“ wurde die Problematik der Meinungsbildung in der Politik zu dem sensiblen Thema besonders deutlich. Das Podium der Veranstaltung war mit Vertreterinnen der Hospizbewegung und der Palliativ-Medizin sowie Superintendent Dieter Tometten vom Evangelischen Kirchenkreis Soest besetzt, die aus ihrer Sicht Wünsche und Anregungen vortrugen. Ob und wieweit diese aufgenommen und mehrheitsfähig sein werden, wird das weitere Gesetzgebungsverfahren zeigen. Zu den vielen Ausführungen zu juristischen, moralischen, finanziellen, personellen Fragen bat Pfarrer Tometten zu bedenken, dass das Leben Gabe und Aufgabe sei. Und wenn diese Aufgabe zu groß auswachse, sei das Lernziel hilfreich, dass abseits von dem häufig bisher



lebensbegleitenden Zuwachsstreben im „Weniger“ durchaus auch etwas Gutes liegen könne. Einig waren die Anwesenden, dass auf dem Weg zu einer würdevollen Sterbebegleitung noch viel zu leisten sei und die vielen Gesichtspunkte in der bisherigen Diskussion bestimmt nicht einfach Gesetzesform erlangen würden. Hierzu war es eine wertvolle Information, dass bereits seit 2007 der Paragraph 39 b SGB den Anspruch auf spezialisierte ambulante Palliativversorgung festlegt.

## Religiöse Schulwoche überraschte am EG von Simon Wellner, 14.01.2015



Lippstadt - Wer von den Jugendlichen vorher noch glaubte, Religion bedeute stets „irgendwelche alten Männer, die vorne an der Kanzel unverständliches Zeug über Jesus und Gott labern“, der wurde in der Woche Anfang Dezember mit einer „Religiösen Schulwoche“, einem Angebot der katholischen und evangelischen Kirche, eines Besseren belehrt. Die Schüler der Jahrgangsstufen der Einführungs- bis zur Qualifikationsphase 2 des Evangelischen Gymnasiums Lippstadt redeten in Kleingruppen über eigens ausgewählte Themen, wie beispielsweise, was „Religion“ überhaupt bedeute, und machten sich nicht nur selbst Gedanken, sondern teilten auch innerhalb der Gruppe ihre Ergebnisse in Diskussionen mit. Wie andere einen selbst wahrnehmen, konnte man hier durch Fremdwahrnehmungsübungen herausfinden. Durchaus überraschend erschien, dass man innerhalb der Gruppen von rund 15 Personen über alles reden konnte - auch auf den ersten Blick nicht religiös erscheinende Themen. Das erschien für manch einen Jugendlichen in einer „religiösen Schulwoche“ im ersten Moment befremdlich. Letztendlich waren auch die letzten Skeptiker begeistert und zeigten großes Interesse und positive Resonanz. Begleitet wurden die Gruppen von jungen Pädagogen und Theologen, welche sich individuell auf die Jugendlichen einließen. Am Freitag endete die Religiöse Schulwoche mit einem gemeinsamen Abschlussgottesdienst.

## Brigitte Schulze aus dem Dienst verabschiedet von Johannes

Majoros-Danowski, 27.01.2015



Am 18. Januar wurde Pfarrerin Brigitte Schulze nach über 17 Jahren in der Soester Johannesgemeinde in einem Gottesdienst mit anschließendem Empfang feierlich verabschiedet. Superintendent Dieter Tometten, ihr Kollege Pfarrer Stefan Weyer und viele Gemeindeglieder dankten ihr für ihre Arbeit und wünschten ihr alles Gute auf ihrem weiteren Weg. Am 1. September 1997 hatte Brigitte Schulze ihren Dienst in der Johannesgemeinde als erste gewählte Pfarrerin in Soest begonnen. Zum Monatsende geht sie in den vorgezogenen Ruhestand. Superintendent Dieter Tometten berichtete, dass eine Wiederbesetzung der frei werdenden Pfarrstelle in vollem Dienstumfang angestrebt werde. Das Verfahren schreite voran. Pfarrer Stefan Weyer ist Gemeindepfarrer der pfarramtlich verbundenen Kirchengemeinden Johannes und St. Thomä. Die Johannesgemeinde ist mit drei weiteren Gemeinden zusammen Teil der Region Soest-Ost.

## Thomas Maczkiewicz hat neue Aufgabe im Kirchenkreis

## Hamm übernommen von Bernd Göbert, 28.01.2015



Mit dem 1. Januar 2015 hat Thomas Maczkiewicz aus der Personalabteilung des Kreiskirchenamtes Soest/Arnsberg zum Kreiskirchenamt des Evangelischen Kirchenkreises Hamm gewechselt. Er hat dort hauptverantwortlich den IT-Bereich übernommen. Thomas Maczkiewicz war am 1. Mai 2001 von der Bezirksregierung Arnsberg zum Kreiskirchenamt gewechselt und war in den fast 14 Jahren hauptsächlich als Sachbearbeiter in der Personalabteilung tätig. Von Mitte 2007 bis Ende 2012 hat er die Personalabteilung kommissarisch in Vertretung von Anja Goldschmidt in der Elternzeit geleitet. Außerdem hat er von Ende 2006 bis Anfang 2013 den IT-Bereich im Kreiskirchenamt Soest/Arnsberg hauptverantwortlich wahrgenommen, bevor dieser dann an die Firma Bechtle ausgelagert wurde.

## Prädikant und Prädikantinnen schließen Ausbildung ab

von Johannes Majoros-Danowski, 06.01.2015



Drei Personen im Evangelischen Kirchenkreis Soest schließen in nächster Zeit ihre Ausbildung zum Prädikanten bzw. zur Prädikantin ab: Edgar Hellmann in der Evangelischen Kirchengemeinde Weslarn, Diakonin Silvia Jöhring-Langert aus Lippstadt in der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung und Regina Tschirschke in der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt. Die Ausbildung der Prädikantinnen und Prädikanten führt zur Beauftragung zur gelegentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung.

## Termine

Weitere Terminankündigungen sowie das Kursprogramm der Erwachsenenbildung, der Kindergartenarbeit und des Schulreferats finden Sie im Internet unter [www.kirchenkreis-soest.de/veranstaltungen.html](http://www.kirchenkreis-soest.de/veranstaltungen.html). Die Termine des KSV finden Sie unter [www.kirchenkreis-soest.de/ksv.html](http://www.kirchenkreis-soest.de/ksv.html).

## Neues Programm des Männerkreises Bad Sassendorf

von Johannes Majoros-Danowski, 14.01.2015



Bad Sassendorf - Der Männerkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Sassendorf hat sein neues Programm für die erste Jahreshälfte 2015 veröffentlicht. Zu den Veranstaltungen sind auch alle Männer und Frauen der Gemeinde und Gäste herzlich eingeladen und willkommen.

- Freitag, 16. Januar 2015, 18.00 - 19.30 Uhr: Konflikt in der Gemeinde! - Auf der Suche nach dem was Christen verbindet - Gedanken zur Jahreslosung 2015 (Römer 15,7) Ref.: Pfarrer Uwe Rudnick, Bad Sassendorf, Ort: Mehrgenerationenhaus im Ev. Gemeindezentrum, Wasserstr. 9, neben der Ev. Kirche Bad Sassendorf
- Freitag, 20. Februar 2015, 18.00 - 19.30 Uhr: Das Sassendorfer Altarbild - Tafelmalerei aus dem 17. Jahrhundert, Ref.: Marlies Krampe / Manfred Potthast, Bad Sassendorf, Ort: Mehrgenerationenhaus im Ev. Gemeindezentrum, Wasserstr. 9, neben der Ev. Kirche Bad Sassendorf
- Freitag, 13. März 2015, 18.00 - 19.30 Uhr: Dürre, Überschwemmungen

und Eisabbrüche - Auswirkungen des Klimawandels und was zu tun ist?  
Ref.: Sven Harmeling, CARE International/Germanwatch, Bonn, Ort:  
Mehrgenerationenhaus im Ev. Gemeindezentrum, Wasserstr. 9, neben der  
Ev. Kirche Bad Sassendorf

- Freitag, 24. April 2015, 18.00 - 19.30 Uhr: Energiewende in Deutschland und Europa - Stand und Wege zur Umsetzung der Ziele, Ref.: Dr. Stefan Lechtenböhmer, Wuppertal Institut für Klima Umwelt Energie, Wuppertal, Ort: Mehrgenerationenhaus im Ev. Gemeindezentrum, Wasserstr. 9, neben der Ev. Kirche Bad Sassendorf. Die Veranstaltung ist zugleich ein Beitrag zur Europäischen Aktionswoche „Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ (24. - 30. April 2015)
- Mittwoch, 20. Mai 2015, 14.30 - 17.00 Uhr: Über den Wolken ... - Besuch eines Flug- Landeplatzes, Ref.: Heinrich Wegener, Bad Sassendorf, Ort: Landeplatz Soest Bad Sassendorf, Treffpunkt zu gemeinsamen Hinfahrt: Parkplatz Wasserstr./Ev. Kirche Bad Sassendorf. Begrenzte Teilnehmerzahl! Um Anmeldung wird gebeten!
- Freitag, 19. Juni 2015, 18.00 - 19.30 Uhr: Hilfe zur Selbsthilfe - Projekte für Frauen und Kinder im Westkongo, Ref.: Irene Freimark-Zeuch mit einem kongolesischem Gast, Ort: Mehrgenerationenhaus im Ev. Gemeindezentrum, Wasserstr. 9, neben der Ev. Kirche Bad Sassendorf.

Änderungen bleiben vorbehalten und werden durch die Presse bekannt gegeben. Ansprechpartner sind Vorsitzender Martin Anemüller, Kaiserstr. 26, 59505 Bad Sassendorf, Telefon 02921 55223, Beisitzer Horst Mros, Freiherr-vom-Stein-Str. 19, 59505 Bad Sassendorf, Telefon 02921 51219, und Edelhard Schwarz, Mozartweg 8, 59505 Bad Sassendorf, Telefon 02921 55254.

## Visitationen in Meiningsen und Neuengeseke im Februar

von Johannes Majoros-Danowski, 30.01.2015



In den vergangenen zwei Jahren visitierte Superintendent Dieter Tometten mit einem je neu zusammengestellten Team bislang 20 von 23 Kirchengemeinden im Kirchenkreis. Die meisten der Berichte sind bereits im Internet nachlesbar, darunter neu die Berichte aus Lippstadt, Dinker und Welver. Die letzten drei Gemeindevisitationen folgen in den kommenden Wochen:

- 8.+10. Februar 2015 Meiningsen
- 18. Februar 2015 Neuengeseke
- 24. März 2015 Erwitte

Termine, Orte und Ergebnisse der kreiskirchlichen Visitationen seit 2013 können Sie im Internet unter [www.kirchenkreis-soest.de/visitationen](http://www.kirchenkreis-soest.de/visitationen) abrufen.

## Fachbereichskonferenz am 4.2.2015

von Johannes Majoros-Danowski,

31.01.2015



Die nächste Fachbereichskonferenz des Evangelischen Kirchenkreises Soest findet am Mittwoch, dem 4. Februar, von 9 bis 11 Uhr im großen Sitzungsraum des Kreiskirchenamtes statt. Zur Fachbereichskonferenz

gehören:

- Fachbereich Kitas / Trägerverbund
- Kita-Fachberatung
- Fachbereich Jugend
- Fachbereich Erwachsenenbildung
- Kreiskantorat
- Seelsorge
- Diakoniefarrerin
- MÖWe
- Schule
- Superintendent
- Öffentlichkeitsarbeit
- Organisationsbüro
- Kreiskirchenamt / Verwaltung

Die Fachbereichskonferenz hat jetzt auch eine eigene Kiwi-Gruppe "Kirchenkreis Soest Fachbereichskonferenz". Hier sind zwischen den Sitzungsterminen Protokolle und Materialieneinsehbar sowie ein Kalender mit den geplanten Terminen.

## Vortrag zum Sozialwort der Kirchen am 4.2.2015 von Wolfgang

*Koch/Johannes Majoros-Danowski, 29.01.2015*



Unter dem Titel "Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft" ist vor einem Jahr eine gemeinsame Veröffentlichung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz für eine erneuerte Wirtschafts- und Sozialordnung erschienen. Die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Tage und Wochen in Deutschland und in ganz Europa zeigen, wie aktuell die Anforderung an Christen und Christinnen ist, gemeinsam Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft zu übernehmen. Dies soll bei einem ökumenischen Vortrags- und Gesprächsabends der Dekanate Hellweg und Lippstadt-Rüthen und des Evangelischen Kirchenkreises Soest zur Sprache kommen. Als kompetenter Referent konnte Prof. Dr. Peter Schallenberg gewonnen werden. Er ist u. a. Professor für Moraltheologie und Ethik an der Theologischen Fakultät Paderborn sowie Direktor der Katholisch-Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle Mönchengladbach. An diesem Abend wird er in die gemeinsame Initiative der christlichen Kirchen einführen und als Gesprächspartner für alle Interessierten zur Verfügung stehen. Der Vortrags- und Gesprächsabend findet statt am Mittwoch, dem 4. Februar 2015, um 19.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus in der Wasserstraße 9 in Bad Sassendorf statt.

## Flüchtlinge aus dem Iran lesen am 6.2.2015 von Johannes Majoros-

*Danowski, 23.01.2015*



Lippstadt. Wie fühlt es sich an seine Heimat zu verlassen und in einem fremden Land neu anzufangen? Eine ganz persönliche Antwort auf diese Frage geben die Brüder Mojtaba, Masoud und Milad Sadinam in ihrem Buch „Unerwünscht - Drei Brüder aus dem Iran erzählen ihre deutsche Geschichte“. Wer gerne einen Einblick in die Geschichte der Brüder haben möchte, dem bietet das

Integrationssteam der Stadt Lippstadt gemeinsam mit dem Jugendmigrationsdienst der AWO und der Migrationsberatung der Diakonie Ruhr-Hellweg am Freitag, 6. Februar, um 18 Uhr die Gelegenheit, sich mit zwei der Autoren im Rahmen einer Lesung über ihre Erfahrungen auszutauschen. In ihrem Buch schildern die drei Brüder ihre Flucht aus dem Iran, ihre Ankunft als illegale Flüchtlinge in Deutschland und den langen Weg zu einem neuen Leben in der Fremde. Es ist das Protokoll eines Flüchtlingsschicksals - vor allem aber eine Geschichte über die Suche dreier Brüder nach einer Heimat und einem selbstbestimmten Leben. Die Lesung findet im Rathaussaal statt. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird jedoch gebeten. Das Buch zur Lesung kann anschließend käuflich erworben werden.

## Informationen zu Kirchenasyl am 7.2.2015 von Johannes Majoros-

*Danowski, 27.01.2015*



Zum Impulstag zur Flüchtlingsarbeit am 7. Februar sind über zwanzig Personen angemeldet - kurzfristige Teilnahme ist noch möglich über MÖWe-Pfarrerin Margot Bell, Telefon 02941 9689470. Mit Pfarrer Helge Hohmann, Beauftragter für Zuwanderungsarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen, und Pfarrer Jürgen Poggenklaas von der Regionalstelle Westfalen des ökumenischen Netzwerks "Asyl in der Kirche" stehen zwei Fachleute als Referenten zur Verfügung. Der Thementag findet am 7. Februar von 10.00 bis 15.00 Uhr im Gemeinsamen Kirchenzentrum in Meschede statt, Kastanienweg 6.

## Orgelwoche in St. Petri und Schwefe vom 10.-22.2.2015

*von Angelika Rode, 15.01.2015*



Die Orgelwoche 2015 findet vom 10. bis 22. Februar in den Gemeinden St. Petri, Soest und St. Severin, Schwefe statt. Sie wird zahlreiche Werke des für die evangelische Kirchenmusik in Deutschland so wichtigen Komponisten Günter Raphael (1903-1960) präsentieren. Günter Raphael war ein außerordentlich vielseitiger und fruchtbarer Komponist, der auch unter schwierigsten Bedingungen - Berufsverbot unter den Nationalsozialisten, schwere Krankheit - unaufhörliche Schaffenskraft bewies. Die Räume und die Instrumente in den beiden beteiligten Gemeinden bieten gute Bedingungen, um die Orgel- und Kirchenmusik des Komponisten originalgetreu darzustellen (Späth-Orgel in St. Petri Soest - III/47 und Tzschöckel-Orgel in St. Severin Schwefe - II/20). Die Ensembles und MusikerInnen der beiden Gemeinden wirken mit bekannten Künstlern der Hellweg-Region und international bekannten Organisten zusammen, um möglichst viele der kirchenmusikalischen Werke G. Raphaels durch Konzerte, aber auch durch besonders musikalisch ausgestaltete Gottesdienste vorzustellen. Damit bietet die Orgelwoche die Gelegenheit, hier im ländlichen Raum der Soester Börde große Werke der zeitgenössischen Kirchenmusik zu hören, die sonst nur in Großstädten realisiert werden. **Die Termine im Überblick**

- Dienstag, 10. Februar, 19.00 Uhr: St. Severin, Schwefe: Orgelführung mit Orgelbaumeister Friedrich Tzschöckel
- Dienstag, 10. Februar, 19.30 Uhr, St. Severin, Schwefe: Orgelkonzert mit Johann-Albrecht Michael, Orgel

- Samstag, 14. Februar, 11.00 Uhr, St. Petri, Soest: Marktmusik mit dem Gospelchor „Magnificats“
- Samstag, 14. Februar, 15.00 Uhr, St. Petri, Soest: Orgelcafé mit Monika Marx an der Orgel
- Sonntag, 15. Februar, 11.00 Uhr, St. Petri, Soest: Festgottesdienst mit Gesang und Orgel
- Sonntag, 15. Februar, 19.00 Uhr, St. Petri, Soest: Eröffnungskonzert mit Chor und Orgel
- Mittwoch, 18. Februar, 20.00 Uhr, St. Petri, Soest: Orgelkonzert plus Cello und Orgel
- Samstag, 21. Februar, 20.00 Uhr, St. Petri, Soes: Abschlusskonzert mit Orgel, Violine und Streichorchester
- Sonntag, 22. Februar, 10.00 Uhr, St. Severin, Schwefe: Abschlussgottesdienst mit dem Ensemble „Kontrapunkt“
- Sonntag, 22. Februar, 11.15 Uhr, St. Petri, Soest: Matinée mit dem Bläserchor des Kirchenkreises Soest
- Sonntag, 08. März, 17.00 Uhr, Ardeyhaus Soest: Kammermusikkonzert mit Klarinette, Violine und Klavier

Alle Termine und ausführliche Informationen über Günter Raphael finden Sie im Internet.

## Stille-Wochenende vom 13.-15.2.2015 von Johannes Majoros-Danowski,

22.01.2015



Bad Sassendorf-Neuengeseke - Oft sind Menschen tröstbedürftig, weil sie etwas verloren haben: Ein Mensch ist gestorben, eine Beziehung zerbrochen, sie betrauern den Verlust von Jugend, Gesundheit, Lebensmöglichkeiten und Zeit. Eine Möglichkeit der Suche nach der Antwort des Trostes bietet das jährliche Stille-Wochenende der evangelischen Kirchengemeinden Menden, Möhne und Neuengeseke mit Übungen der kontemplativen Meditation auf dem Weg des Herzensgebets, biblischen Impulsen, einfachen Körperübungen, Schweigen, Einzelgesprächen, Andachten und gottesdienstlicher Feier mit Abendmahl. Das Stille-Wochenende findet vom 13. bis 15. Februar im Haus Salem in Bielefeld, inmitten eines Naturschutzgebietes des Teutoburger Waldes statt. Die Teilnahmegebühr ist 145 Euro. Nähere Informationen und Anmeldung bei Pfarrer Dietrich Wosthoff, Telefon 02927 667.

## Tanz gegen Gewalt an Frauen am 14.2.2015 von Wilhelm Müschenborn,

26.01.2015



Soest - „One Billion Rising“ ist eine weltweite Kampagne, die sich gegen Unterdrückung und Gewalt an Frauen und Mädchen richtet. Das Frauenhaus Soest, die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises und die Kreiskooperationsrunde gegen häusliche Gewalt wollen gemeinsam diese Initiative zum zweiten Mal mit einer originellen Idee unterstützen. Gemeinsam sollen alle Interessierten den Tanz „Break the chain“ am Samstag, 14. Februar 2015, um 12 Uhr auf dem Soester Marktplatz aufführen. Unterstützung erfährt die Aktion vom Soester Ballettstudio (Stefanie Feldmann). Um den Tanz einzuüben, werden zwei öffentliche

Proben angesetzt, und zwar am Dienstag, 3. Februar, um 9 Uhr im Foyer des Kreishauses und am Dienstag, 10. Februar, um 9 Uhr in der Kapelle der Evangelischen Frauenhilfe in Soest, Feldmühlenweg 19. Das Projekt „One Billion Rising“ wurde 2012 gestartet, nachdem in einer Veröffentlichung der Vereinten Nationen bekannt wurde, dass global betrachtet eine von drei Frauen im Laufe ihres Lebens geschlagen oder vergewaltigt wird. Aus Empörung darüber, dass umgerechnet weltweit eine Milliarde Frauen Gewalt ausgesetzt sind, entstand eine soziale Bewegung, die für mehr Gerechtigkeit für Frauen und Mädchen eintritt. Weltweit wurden Frauen und Männer dazu aufgerufen im Tanz ihren Protest gegen geschlechtsspezifische Gewalt auszudrücken. Über 5.000 Organisationen in über 160 Ländern beteiligen sich an der Aktion. „Da wir durch unsere Arbeit täglich erfahren, dass ein gewaltfreies Leben für Frauen in Deutschland und auch im Kreis Soest keine Selbstverständlichkeit ist, schließen wir uns zum zweiten Mal der Aktion an“, betonen die Organisatorinnen und Organisatoren. „Am 14. Februar erheben sich Frauen und Männer in aller Welt, auf jedem Kontinent, in über 199 Ländern und in Deutschland inzwischen in über 160 Städten, um ein neues Bewusstsein und das Ende dieser Gewalt zu fordern.“ Für weitere Informationen verweisen sie auf die Internetseite [www.onebillionrising.org](http://www.onebillionrising.org).

## Gottesdienst für Liebende am Valentinstag am 14.2.2015

von Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt, 29.01.2015



Lippstadt - Bereits zum achten Mal findet am Valentinstag der Gottesdienst für Liebende statt. Verheiratete könnten bei dieser Zahl von "Blecherner Hochzeit" sprechen. Aber der Gottesdienst für Liebende richtet sich nicht nur an Ehepaare, und die Musik kommt nicht aus der Konserve, sondern live vom Exodus-Chor. Paare und Singles, Männer und Frauen, jüngere und ältere Liebende sind am 14. Februar um 19 Uhr zu einem stimmungsvollen Gottesdienst eingeladen. Dieses Mal nicht in die Jakobikirche, sondern in die Stiftskirche in Cappel. 2015 ist der Valentinstag am Karnevalswochenende. „So wie jeder Jeck merkt, dass er nicht immer in der 5. Jahreszeit lebt, spüren Liebende, dass sich zum Schweben im siebten Himmel manchmal auch dunkle Wolken gesellen“, meint Pfarrer Volker Neuhoff. Er hat zusammen mit seiner Kollegin Pfarrerin Lilo Petes schon im Herbst 2014 das neue Thema für den Gottesdienst für Liebende überlegt. Denn die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt macht seit 2008 das Angebot eines Gottesdienstes zum Valentinstag. „Segen mit Hindernissen“ lautet in diesem Jahr die Überschrift. erinnert wird damit an Jakob aus den Vätergeschichten im Alten Testament. Er erlebte, wie es ist, in manchen Lebenssituationen regelrecht um einen Weg nach vorn ringen zu müssen. Und manchmal geht man nur hinkend daraus hervor. Volker Neuhoff: „Auch in der Liebe kann es Verletzungen und Narben geben. Wo um Liebe gerungen wird, kann ein Segenszuspruch wirklich gut tun.“ Darum können sich Paare im Gottesdienst am Valentinstag segnen lassen - und zwar nicht nur solche, die um ihre Liebe ringen, sondern auch solche, die im siebten Himmel und damit dem Segen ganz nahe sind.

## Fastenaktion "Sieben Wochen ohne Runtermachen" vom

**18.2.-5.4.2015** von gep, 30.01.2015



Die Nase könnte kleiner, der Busen größer und die Haut straffer sein: Es gibt kaum mehr eine Körperzone, die nicht für Optimierung infrage käme. Die Lebenserfahrung aber zeigt, dass es das Eigenwillige und Besondere ist, was wir ins Herz schließen: die Zahnlücke, die beim Lächeln sichtbar wird, den Hund mit dem ewig abgeknickten Ohr, den schrägen Humor des Kollegen. Mit ihrem diesjährigen Motto „Du bist schön! Sieben Wochen ohne Runtermachen“ ermutigt die Fastenaktion der evangelischen Kirche daher, das Unverwechselbare zu entdecken und wertzuschätzen und lädt dazu ein, aus vollem Herzen zu sagen: „Du bist schön!“ - zu den Mitmenschen wie auch dem eigenen Spiegelbild. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ ruft dazu auf, sieben Wochen lang, von Aschermittwoch, dem 18. Februar, bis zum Ostersonntag, dem 5. April 2015, die Routine des Alltags zu unterbrechen und neue Perspektiven auszuprobieren. Der Auftaktgottesdienst findet am Sonntag, dem 22. Februar 2015, in der Michaeliskirche in Leipzig statt und wird ab 9.30 Uhr live im ZDF übertragen. Seit über 30 Jahren lädt die Aktion ein, die Passionszeit bewusst zu erleben. Mittlerweile haben sich fast drei Millionen Menschen darauf eingelassen. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, vielmehr folgen sie der Einladung zum Fasten im Kopf. In Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen haben sich im Laufe der Zeit Tausende Fastengruppen gebildet, die das aktuelle Fastenthema von „7 Wochen Ohne“ aufgreifen. Das zentrale Element der Aktion ist traditionell der Fastenkalender. Er begleitet die Teilnehmer mit Texten aus Kirche, Kultur und Alltagsleben durch die Fastenzeit und ermutigt in diesem Jahr dazu, die Schönheit zu suchen, zu würdigen und zu feiern, vor allem da, wo sie sich nicht herausputzt und in Pose wirft. Für den Kalender haben sich sieben namhafte Fotografen mit je einem Wochenthema beschäftigt. Die Themen lauten diesmal: „Du bist wunderbar gemacht!“, „Du bist ein Talent!“, „Du bist nicht, wofür man dich hält“, „Du bist fair!“, „Du bist klein, aber wichtig!“, „Du bist schön!“ und „Du bist Gottes Ebenbild!“.

**Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit vom 18.2.-5.4.2015** von EKvW, 30.01.2015



WESTFALEN - Der Klimaschutz ist das Thema einer neuen Fastenaktion der Evangelischen Kirche von Westfalen von Aschermittwoch, dem 18. Februar, bis Ostersonntag, dem 5. April. Das Motto: „So viel Du brauchst“. Die Klimaschutzagentur der westfälischen Landeskirche am Institut für Kirche und Gesellschaft lädt gemeinsam mit dem Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) dazu ein, Klima-Fastenideen auszuprobieren. Die Aktion regt an, sich Zeit zu nehmen, das eigene Handeln im Alltag zu überdenken, Neues auszuprobieren, etwas zu verändern. Zum Beispiel mit weniger und anderer Energie zu leben, achtsamer zu kochen und zu essen, anders unterwegs zu sein oder sein Geld anders anzulegen. Eine Broschüre begleitet durch die Zeit und gibt praktische Anregungen für die eigene



Fastenzeit. Jede Woche steht dabei unter einem anderen Thema. Man kann ein, zwei oder mehrere Ideen auswählen oder ganz eigene Schwerpunkte setzen. „Gottes Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren, bedeutet: Wir tragen dafür Sorge, dass auch unsere Kinder und Kindeskinde und die Menschen anderer Erdteile sicher und gut auf dieser Erde leben können“, erklärt Präses Annette Kurschus: „Die alte christliche Tradition des Fastens ist hierfür ein wichtiger Weg. Es ist gut innezuhalten, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und - in Vorbereitung auf das Osterfest - die Schöpfung in all ihrem Leiden und in all ihrer Schönheit in den Blick zu nehmen. So lässt sich neu erfahren: Es ist genug für alle da.“ Die leitende Theologin der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) ist Schirmherrin der Initiative „Klimaschutz EKvW 2020“. Die EKvW hat sich zum Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen in ihrem Wirkungsbereich zwischen 1990 und 2020 um 40 Prozent zu reduzieren. Volker Rotthauwe, Pfarrer für Nachhaltige Entwicklung am Institut für Kirche und Gesellschaft, ergänzt: „Klimafasten tut Leib und Seele gut, lässt uns achtsamer werden und entrümpelt den Alltag.“

Die Broschüre ist kostenlos erhältlich bei der Klimaschutzagentur EKvW, Institut für Kirche und Gesellschaft, Nordwall 1, 58239 Schwerte, Telefon 02304 755-331, [klimaschutzagentur@kircheundgesellschaft.de](mailto:klimaschutzagentur@kircheundgesellschaft.de). Die Organisatoren der Fastenaktion laden dazu ein, Rückmeldungen und Fasten-Erfahrungen zu teilen: über eine Rückmeldekarte (in der Broschüre), per E-Mail an [klimaschutzagentur@kircheundgesellschaft.de](mailto:klimaschutzagentur@kircheundgesellschaft.de), direkt im Projektblog [klimafasten-ekvw.tumblr.com](http://klimafasten-ekvw.tumblr.com) oder bei Facebook, Twitter und Co. mit dem Hashtag „#klimafasten“.

## Clownseminar in Lippstadt am 21.2.2015 von Johannes Majoros-

*Danowski, 29.01.2015*



Lippstadt - Jeder Mensch ist ein Clown Jede Person hat ihren besonderen Humor, so einzigartig wie ihr Fingerabdruck - eine Quelle tiefer Lebenskraft. Verkörpert durch die ureigene Clownsfigur, die aus dem Herzen spielt, so dass die Freude in ihr leben kann. „Einmal Clown sein - über den eigenen Schatten springen“ - Unter diesem Titel bietet die Erwachsenenbildung des Evangelischen Kirchenkreises Soest am Samstag, dem 21. Februar, von 10 bis 16 Uhr in Lippstadt ein Clownseminar mit Sophia Altklug an. Lachen - vor allem über sich selbst - erleichtert, Freude bereichert, Humor trägt zur Gelassenheit bei - und Menschen, die mit anderen Menschen arbeiten, kommen auf wunderbare Ideen. An diesem Tag versuchen die Teilnehmenden, sich selbst auf den Arm zu nehmen, von den Socken zu sein oder über den eigenen Schatten zu springen. Musik gehört natürlich dazu, aus der Reihe tanzen und vielleicht auch ein Wettbewerb im Falschsingen - jonglieren zwischen „Alles dürfen und Nichts können.“ Ein Tag für Menschen in Ihrem Alter und in Ihrer Zeit - also für jedes Alter! Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, stellen aber auch kein Hindernis dar. Bitte Bequeme Kleidung, dicke Socken und viel Neugier

mitbringen. Referentin Sophia Altklug alias Dr. Kristin Kunze ist Clownfrau beim Institut Erfolg & Humor und Zahnärztin. Infos unter [www.sophiaaltklug.de](http://www.sophiaaltklug.de). Veranstaltungsort ist das Johanneshaus in Lippstadt, Bunsenstraße 9. Die Tagungskosten betragen 55 Euro inklusive Mittagsimbiss. Informationen und Anmeldung bei der Erwachsenenbildung des Evangelischen Kirchenkreises Soest, Anita Goy oder Erika Deifuß, Puppenstraße 3-5, 59494 Soest, Telefon 02921 396-170 oder 396-151, E-Mail [erika.deifuss@kka-online.de](mailto:erika.deifuss@kka-online.de).

## **Pfarrkonferenz am 25.2.2015** von Johannes Majoros-Danowski, 31.01.2015



Die nächste Pfarrkonferenz findet am Mittwoch, dem 25. Februar, von 9 bis 12 Uhr im Ardeyhaus in Soest statt. Bei einem "Praxis-Workshop Konfi-Arbeit" gibt es Gelegenheit, die im Kirchenkreis praktizierten, vielfältigen Konzepte des Kirchlichen Unterrichts kennenzulernen und sich darüber auszutauschen.

## **Forum Reformationsjubiläum am 24.2.2015** von Johannes Majoros-

Danowski, 30.01.2015



Superintendent Dieter Tometten hat für Dienstag, den 24. Februar, zu einem Austausch zu den Planungen zum Reformationsjubiläum 2017 in Soest verschiedene gesellschaftliche Gruppen der Stadt Soest eingeladen. In Lippstadt startete eine entsprechende Koordination zwischen Kirchengemeinde und Stadt bereits im vergangenen Jahr. Das Forum Reformationsjubiläum 2017 findet am Dienstag, dem 24. Februar, von 18 bis 20 Uhr im Petrushaus, Petrikirchhof 10, statt.

## **Vortrag zur neuen Untersuchung zur Kirchenmitgliedschaft der EKD am 26.2.2015** von Johannes Majoros-

Danowski, 30.01.2015



Im Frühjahr 2014 veröffentlichte die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ihre fünfte Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (V. KMU). Warum sind evangelische Christen Mitglied der Kirche? Was suchen sie? Was interessiert sie - mehr oder weniger? An diesem Abend werden Ergebnisse der breit angelegten Umfrage anschaulich vorgestellt. Die Veranstaltung richtet sich an Personen, die sich in der Kirche engagieren sowie an alle Interessierten. Eintritt frei. Referentin ist Dr. Sabine Federmann vom Institut für Kirche und Gesellschaft in Schwerte-Villigst. *Die Veranstaltung der Erwachsenenbildung des Evangelischen Kirchenkreises Soest in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Villigst findet am Donnerstag, dem 26. Februar, von 19.00 bis 20.30 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus, Kirchkamp 26 in Bad Sassendorf-Weslarn, statt. Weitere Informationen bei Pfarrer Ralph Frieling, [pfr.frieling@kirchengemeinde-weslarn.de](mailto:pfr.frieling@kirchengemeinde-weslarn.de), Telefon 02921 55337. Vorankündigung: Am Samstag, dem 21. März ist außerdem ein Workshop zu den Arbeitsfeldern im Kirchenkreis Soest und der Untersuchung zur Kirchenmitgliedschaft der EKD im Soester Ardeyhaus geplant.*

# Medientipps

Weitere Medientipps finden Sie im Internet unter [www.kirchenkreis-soest.de/medientipps.html](http://www.kirchenkreis-soest.de/medientipps.html). Das Schulreferat stellt unter [www.kirchenkreis-soest.de/neuemedien.html](http://www.kirchenkreis-soest.de/neuemedien.html) Neuanschaffungen des Medienbestandes des Kirchenkreises innerhalb der Mediothek des Evangelischen Gymnasiums Lippstadt vor.

## Neuer Flyer mit Programm zu „Bild und Bibel“ von Johannes

*Majoros-Danowski, 30.01.2015*



Soest - „Es geht uns darum, einen echten Dialog mit der Kunst einzugehen. Dazu muss man sie in die Kirchen reinlassen, ohne sie vorher zu kontrollieren oder zu domestizieren.“ Pfarrer Christian Casdorff, der Kulturbeauftragte des Evangelischen Kirchenkreises Soest, bringt den Sinn des Themenjahres „Reformation - Bild und Bibel“ auf den Punkt und fügt hinzu: „Bei genauem Hinsehen entdecken wir in unseren Kirchen: Wir haben diese Kunst längst auch bei uns!“ Der Arbeitskreis „Bild und Bibel“ hat jetzt einen Veranstaltungsflyer zum Themenjahr herausgegeben, der bereits feststehende Termine in 2015 auflistet und einzelne Projekte vorstellt. Z.B. die Riesen-Schlange, die der Soester Künstler Fritz Risken und der Kunstverein Kreis Soest mit rund einhundert anderen Künstlerinnen und Künstlern schaffen will und die im Herbst in der Soester Thomäikirche ausgestellt werden soll. Oder das Projekt „Kunstwerk des Monats“, das eher unbekannte Werke aus allen Regionen des Kirchenkreises der Öffentlichkeit präsentiert. Oder der KindergartenKirchentag am 18. April in Bad Sassendorf, für den Kinder ihre ganz eigene Sicht biblischer Geschichten kreativ umsetzen. Der Veranstaltungsflyer liegt in den Kirchengemeinden und im Kreiskirchenamt aus und kann im Internet herunter geladen werden unter [www.kirchenkreis-soest.de/bild-und-bibel](http://www.kirchenkreis-soest.de/bild-und-bibel). Dort findet sich auch ein stets aktueller Veranstaltungskalender, denn viele Veranstaltungen werden erst im Laufe des Jahres in der Planung feststehen. **Update:** In den Veranstaltungsflyer hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der Vortrag zum Altarbild in Bad Sassendorf am 20. Februar findet nicht wie angegeben in St. Pantaleon, sondern im **Mehrgenerationenhaus** Bad Sassendorf statt.

## Kunstwerk des Monats Februar 2015 von Johannes Majoros-Danowski,

*30.01.2015*



Auf alten Kirchenkanzeln findet man oft die vier biblischen Evangelisten mit ihren meist geflügelten Symbolwesen gemalt: zu Markus gehört der Löwe, zu Lukas der Stier, zu Johannes der Adler - und zu Matthäus der Mensch, der durch seine Flügel als Engel erscheint. So auch in der St.-Pantaleon-Kirche in Lohne/Bad Sassendorf. Auf der Kanzel, entstanden um 1670, ist Matthäus als schon bejahrter Mann mit grauem Bart dargestellt - wie üblich. Das Buch mit seinem Evangelium hat er in der Hand und er geht gerade weg von dem Tisch, an dem er es geschrieben hat. An den Tisch lehnt ein Engel: kindergroß - auch das ziemlich üblich - und doch das Gegenteil einer

pausbäckigen Putte. Matthäus schaut sich um, ihre Blicke treffen sich. Als ob der Kinderengel gerade fragt: „Hast du auch die Stelle mit den Kindern drin?“ Und als ob Matthäus gleich sein Evangelium aufblättert und antwortet: „Aber natürlich. Bitteschön, sieh her. Matthäus-Evangelium Kapitel 18, Vers 17: Wer nicht das Reich Gottes annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ Evangelist Matthäus

Künstler: unbekannt, um 1670

Malerei an Kanzel in der St.-Pantaleon-Kirche Lohne/Bad Sassendorf

Text und Foto: Christian Casdorff **Hintergrund**

Das Jahr 2015 steht im Vorzeichen des Reformationsjubiläums 2017 unter dem Motto „Reformation - Bild und Bibel“. Dazu hat der Evangelische Kirchenkreis Soest ein Projekt gestartet, im Rahmen dessen zwölf bemerkenswerte, wenn auch weniger bekannte Kunstwerke aus den sieben Regionen des Kirchenkreises der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Kunstwerke werden in monatlichen Pressemitteilungen, in den Social Media sowie auf der Internetseite [www.kirchenkreis-soest.de/bild-und-bibel](http://www.kirchenkreis-soest.de/bild-und-bibel) präsentiert.

## Erwitte mit neue Homepage von Johannes Majoros-Danowski, 31.01.2015



Die Evangelische Kirchengemeinde Erwitte hat eine neue Homepage. Nachdem die alten Internetseiten für Erwitte und Anröchte in die Jahre gekommen waren, hatte das Presbyterium beschlossen, für die neue Seite den Homepagebaukasten der Landeskirche zu nutzen, wie dies bereits die Nachbargemeinden Geseke und Bad Sassendorf tun und weitere zehn Gemeinden im Kirchenkreis tun. Die neue Seite bietet bei einem ansprechenden und professionellen Layout alle wichtigen Informationen aus der Gemeinde wie Kontaktdaten, Termine und Gottesdienstzeiten. An manchen Stellen leuchtet noch ein Baustellenschild, doch ist schon jetzt die Fülle evangelischen Lebens in Erwitte und Anröchte sichtbar. Anknüpfend an die alte Anröchter Seite wurde die Überschrift "Evangelisch in Erwitte und Anröchte" gewählt, die entsprechend auch in Lippstadt und Geseke gebraucht wird.

## Impressum

Redaktion: Pfr. Dr. Johannes Majoros-Danowski, Öffentlichkeitsreferat des Evangelischen Kirchenkreises Soest, Puppenstr. 3-5, 59494 Soest, Tel. 02921 396-145, E-Mail [oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de). Sie können den Newsletter im Internet unter [www.kirchenkreis-soest.de/newsletterbestellen.html](http://www.kirchenkreis-soest.de/newsletterbestellen.html) oder per E-Mail an [oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de) bestellen und abbestellen. Verschiedene Fragen und Antworten zum Newsletter finden Sie [hier](#).